

China mit dem spitzen Stift

Das Reich der Mitte
im Spiegel österreichischer Karikaturen

Gerd Kaminski

Deutsch-Chinesisch | 德汉双语

BACOPA VERLAG

奥地利漫画家看中国

Übersetzung in die chinesische Sprache: Mag.^a Wang Jing

Widmung

Ich widme dieses Buch meiner langjährigen Stellvertreterin am Österreichischen Institut für China- und Südostasienforschung Mag.^a Barbara Kreissl, welche seit 1995 gemeinsam dessen Geschicke mit viel Einsatz, Opfermut und Bescheidenheit durch Blitz, Hagel und raue See gesteuert hat, aus Anlass ihres von mir besonders bedauerten Rückzugs ins Privatleben. Liebe Barbara, Danke!

Danksagung

Der Autor bedankt sich für Recherchen und redaktionelle Arbeit bei Mag.^a Barbara Kreissl, für die umsichtige Übersetzung und redaktionelle Mitarbeit bei Mag.^a Wang Jing, sowie für Computerarbeiten bei Frau Theresa Hombrebueno und Frau Zhang Yang.

Besonderer Dank geht auch an Mag. Walter Fehlinger für die Aufnahme dieses Buches in sein Verlagsprogramm sowie an Mag.^a Elisabeth Truxa für die bewährte optimale graphische Gestaltung.

Herzlich dankbar bin ich auch den inserierenden Firmen sowie den namentlich angeführten Personen des Überseechinesenkomitees der ÖGCF für die Unterstützung der Drucklegung.

Mein besonderer Dank gilt

Ai Qing
Wolfgang Ammer
Chen Xiaolin
Ding Xi
Josef Gottscheber
Bruno Habertzettl
Alfred Hrdlicka
Hu Benyao
Daniel Jokesch
Peter Kufner
Li Jiwei
Li Shoubai
Lu Lan
Gustav Peichl
Petar Pismetrovic
Oliver Schopf
Dieter Strehl
Dieter Zehetmayer
Fritz Zettl
Zhang Zhiyu

für ihre im Buch enthaltenen Werke.

Ein herzliches Dankeschön an folgende Spender des Überseechinesen-Komitees der ÖGCF und anderen für die Drucklegung:

感谢奥中友协华人委员会成员的赞助:

LU Jiaxian	鲁家贤
ZHAN Weiping	詹伟平
ZHANG Shaoyi	章少毅
LIU Guanggui	刘光贵
WU Yongsheng	吴永胜
XING Hongbin	邢鸿斌
JIANG Kelian	蒋可良
CHEN Zhishi	陈志石
WANG Jianxiong	王建雄
CHEN Xia	陈侠
ZHENG Biwei	郑碧伟
ZHU Xiaofeng	朱肖峰
CHEN Yuyan	陈玉燕
LIN Senhe	林森鹤
WANG Xiaorong	王小容
ZHAN Yong	詹勇

Ein herzliches Dankeschön an folgende private Spender für die Drucklegung:

感谢其他公司和人员的赞助:

Polytechnik Luft- und Feuerungstechnik 宝力泰克生物能源
SHAN Xiaqian 单家潜

Alle Rechte, insbesondere die des Nachdrucks, der Übersetzung, des Vortrags, der Radio- und Fernsehsendung und der Verfilmung sowie jeder Art der fotomechanischen Wiedergabe, der Telefonübertragung und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen und Verwendung in Computerprogrammen, auch auszugsweise, vorbehalten.

Die Redaktion dankt allen, die Abbildungen zur Verfügung gestellt haben. Wir haben uns bemüht, alle Rechteinhaber ausfindig zu machen, wurden aber in Einzelfällen nicht fündig. Allfällige Ansprüche bleiben gewahrt.

© 2019 BACOPA Handels- & Kulturges..m.b.H., BACOPA Verlag
4521 Schiedberg / Austria, Waidern 42
e-mail: office@bacopa.at, verlag@bacopa.at
www.bacopa.at

Berichte des Österreichischen Instituts für China und Südostasienforschung Nr.: 77

Cover: „China modernisiert sich“, satirisches Bild aus dem Biedermeier
Rückseite: „Kind mit Schnellfeuerhose“, Friedrich Schiff
Graphik: truxa.grafik.design
Printed in European Union

ISBN: 9783903071636
1. Auflage, 2019

Inhalt

Vorwort	4
1. Der Wandel des Chinabildes in Österreich von der Barockzeit ins 19. Jahrhundert	6
2. Die österreichische China-Karikatur als Zeitzeugin bis zum Anfang der Ersten Republik	54
3. Von der ersten Republik bis zur Gründung der VR China	118
4. Die Zeit nach Gründung der VR China	176

目录

前言	5
1. 巴洛克时期至19世纪奥地利的中国形象	7
2. 第一共和国初期的中国主题漫画	55
3. 从第一共和国时期到中华人民共和国成立	119
4. 中华人民共和国成立后	177

Vorwort

Schon in früheren Werken oder auch Vorträgen habe ich Karikaturen herangezogen, um Vorgänge in der Geschichte Chinas oder den österreichisch-chinesischen Beziehungen plastischer zu machen. Mit der Zeit konnte ich feststellen, dass es ab dem Vormärz im 19. Jahrhundert eine Fülle von China Karikaturen in Blättern der Donaumonarchie gab, welche sich im 20. und 21. Jahrhundert fortsetzte. Als ich mir einen Gesamtüberblick verschafft hatte, wurde deutlich, dass zu einer Zeit, als China von anderen europäischen Mächten geringschätzig oder sogar feindselig behandelt worden ist, man in Österreich ein unverändert positives Chinabild pflegte. In eindrucksvollen Bildern wurde die Aggressionspolitik anderer Staaten gegenüber China an den Pranger gestellt. Besonders schlecht kamen die Briten mit ihrem ersten und zweiten Opiumkrieg weg. Aber auch der deutsche Kaiser Wilhelm II mit seiner berüchtigten Hunnenrede, dem bombastischen Militäreinsatz unter Graf Waldersee und seinem Schlagwort von der Gelben Gefahr.

In der Zeit zwischen den Weltkriegen war es ein Anliegen der österreichischen Cartoonisten vor allem gegen die japanische Aggression in China und das Versagen des Völkerbundes, China beizustehen. Wichtiger Zeitzeuge 1930-1947 wohnhaft in Shanghai war der österreichische Maler und Karikaturist Friedrich Schiff, welcher das Vordringen Japans 1930, den Krieg und die jüdische Emigration mit dem Zeichenstift festhielt. Schiff wurde in den achtziger Jahren vom chinesischen Botschafter in Österreich Wang Shu wiederentdeckt, der ihm begeisterte Artikel widmete.

Nach Gründung der Volksrepublik China waren wichtige Motive der österreichischen Zeichner das Ausscheren Frankreichs aus der amerikanischen gegen China gerichteten Front, die Pingpong Diplomatie sowie die Öffnung Chinas durch Deng Xiaoping, was österreichische Ausstellungen in China wie die von Alfred Hrdlicka ermöglichte. Dieser hat sich dann als Lao Zi oder auch als Drache und Büffel selbst porträtiert.

Reisen österreichischer Politiker nach China werden vom Shanghaier Genre Maler Li Shoubai mit launigen Bildern bedacht. Später widmeten und widmen sich österreichische Cartoonisten dem Aufstieg Chinas und dem Phänomen Donald Trump und seiner Chinapolitik. Das Abschlussbild von Ding Xi zeigt, dass wie China einst Friedrich Schiff, wir nunmehr in der Person von Ding Xi einen namhaften, mit Humor begabten chinesischen Künstler in Wien haben.

Apropos Humor, der westliche und der chinesische Sinn für Hummor ist nicht derselbe. Was die eine Seite unterhält, mag die andere nicht besonders lustig finden. Etliche Szenen, in welchen österreichische Künstler die Unterdrückung Chinas gebrandmarkt haben, mögen den chinesischen Leser schockieren, den ich herzlich bitte, die gute und freundschaftliche Absicht der Urheber zu verstehen. Hier wird der Stift zum Schwert gegen Imperialismus, Hegemonismus Ausbeutung und Rassismus.

Man möge sich in diesem Zusammenhang an Lu Xun erinnern, welcher die drastischen Holzschnitte von Käthe Kollwitz in China bekanntmachte, welche eine schreiende Anklage erheben. Ein Werk in dieser Art, welches anhand von Karikaturen den Leser durch die chinesische Geschichte führt, ist bisher nicht geschrieben worden. Ein chinesisches Sprichwort sagt: „Ein Buch öffnen bringt Vorteil“, ob es auf dieses Buch zutrifft, möge der geneigte Leser entscheiden.

前言

我在早先的书中或一些报告中都曾经借用过漫画，来形象地介绍中国的历史事件或中奥两国的关系。随着时间的推移，我发现多瑙帝国自十九世纪三月革命之前的历史时期开始就有大量中国主题的漫画见诸报端，进入二十世纪和二十一世纪后也同样如此。看过这些漫画后，我的印象是奥地利对中国一直持有一种不曾更改的正面印象，即便在中国被其他欧洲强国轻视甚至敌对的历史时期也如此。奥地利漫画家以富有冲击力的作品，抨击其他国家对待中国的攻击性政策，尤其是第一次鸦片战争和第二次鸦片战争中的英国，当然还有德国皇帝威廉二世和他臭名昭著的“匈奴演说”、瓦德西伯爵率领下声势浩大的军事行动及“黄祸”一词。

两次世界大战之间，奥地利媒体中的漫画主要针对日本在中国的侵略行径和国际联盟的软弱无能，从而声援中国。1930年至1947年居住在上海的奥地利画家弗里德里希·希夫作为重要的时代见证者，用画笔记述战争和犹太移民。二十世纪八十年代，中国驻奥地利大使王殊关注到他，撰写多篇纪念文章。

中华人民共和国成立后，奥地利漫画关注一系列重要主题：法国脱离美国的反中国战线、乒乓外交等，通过邓小平的开放政策，奥地利艺术家如阿尔弗雷德·尔德里卡的作品得以在中国展出。尔德里卡在自画像中将自己描绘成老子或是龙和水牛的形象。

海派画家李守白以幽默的笔触画下访问中国的奥地利政治家，奥地利的漫画家则着眼于中国崛起、特朗普现象及其中国政策。本书最后一幅漫画由旅居维也纳的中国艺术家丁曦创作，他天赋极高，赫赫有名，好似当年旅居中国的希夫。

说到幽默，西方和中国有着不同的幽默，一方觉得幽默风趣的，另一方却不一定这么认为。书中奥地利艺术家某些抨击列强压迫中国的图景可能会让中国读者觉得触目惊心。在此，恳请中国读者要理解创作者背后的善意和友好。这里，画笔已然成为直指帝国主义、霸权主义、剥削压迫和种族主义的利剑。

具有可比性的是经鲁迅介绍到中国的德国女版画家凯绥·柯勒惠支（Käthe Kollwitz），她的木刻版画具有强烈的冲击力，是对当时社会现状的高声控诉。

一本用漫画引导读者穿越中国历史的作品到目前为止还从未有过。中国有成语说“开卷有益”，是否它也适用于这本书，还要由各位英明的读者自己来判断。

1

Der Wandel des Chinabildes in Österreich von der Barockzeit ins 19. Jahrhundert

In der Barockzeit erfreute sich China nicht nur in Österreich, sondern auch an vielen Höfen katholischer Herrscher eines ausgezeichneten Rufes. Der Grund dafür ist, dass die Jesuiten, welche in China missionierten, über ihre Ordensbrüder, die als Beichtväter der katholischen Monarchen fungierten, ein positives Chinabild vermittelten.¹ Darin wurden die hoch entwickelte Kultur, die Tatsache, dass mit dem chinesischen Kaiser ein Philosoph auf dem Thron saß, die Friedfertigkeit und die Leistungen in der Wissenschaft besonders hervorgehoben. China war bei Hof und in den Palästen der Aristokratie durch einen oder mehrere chinesische Salons präsent. Man imitierte chinesisches Porzellan und Lackmalerei sowie chinesische Bräuche von der Sänftenverordnung bis hin bis zum symbolischen Führen des Pfluges durch den Kaiser.² Die junge Kaiserin Maria Theresia tanzte in dem vom Hofdichter Pietro Metastasio verfassten Stück *L'eroe cinese* im Schönbrunner Schlosstheater.

Die Jesuiten hielten ihren hochgeborenen Beichtkindern China und seine Kultur als Vorbild – als Fürstenspiegel entgegen. Nach dem Tode des chinesischen Kaisers Kangxi (1654-1722) erschien 1729 in der in Graz und Augsburg herausgegebenen Jesuitenzeitschrift *Der Neue Welt-Bott* ein von Pater Dominici Parennin verfasster, mehr als schmeichelhafter Nachruf:

Nachruhm des Großen Camhi, weiland Kaysers in Chinalund Tartari

Ein dergestalt preyßwürdiger Kayser / den wir schmerzlich missen / ist nicht allein von allen Völkern in groß=Asien als ein göttliches Wunder hochgeschätzt worden, sondern es hat der unvergleichliche Ruhm seiner glorwürdigsten Regierung, der Ruf seiner seltsamen Klugheit / und das Lob seiner Thaten/Worten und Werken sich über das unermessene Welt=Meer in ganz Europam ausgegossen / dergestalt / daß wer seinen Namen nur aussprechen hörte / ihm einen dern vortrefflichsten Potentaten / so jemals auf Erden geherrscht haben / einbilden müßte. Das vorhin allerhand blutige Empörungen zerrüttete Reich China bedürffte eines solchen Hauts, welches durch seinen Verstand und Gemüts=Stärke demselben einen standhaftten Friden und jene beharrliche Ruhe / so der Nam Cam hi bedeutet / erstatten mögte. Gewiß ist / daß er die rechte Kunst zu regieren in dem höchsten Grad besessen / beynebens aber in seiner einzigen Person alles das vereinigt hat / was zu einem rechtgeschaffenen Ehren=Mann und zugleich zu einem großen Welt=Herrscher erfordert wird.

1 Vgl. Gerd Kaminski und Else Unterrieder: *Von Österreichern und Chinesen*. Wien 1980, S. 48ff. und die dort angegebene Literatur

2 Ebd., S. 28; Gerd Kaminski: *Österreich und China im Bild 1624-2016*. Schiedlberg 2016, S. 42-51.



Joseph II. führt den Pflug (Archiv der ÖGCF)
约瑟夫二世皇帝扶犁 (奥中友协档案)

1

巴洛克时期至19世纪奥地利的中国形象

巴洛克时期，中国在包括奥地利在内的许多信奉天主教的宫廷中都享有盛誉，因为在中国传教的耶稣会会士为君主们传达了非常正面的中国形象¹：文化高度发达，连皇帝本人都是“皇位上的哲学家”，并且善于保持和平，在科学领域能力突出。皇室和贵族宫廷中盛行设立“中国厅”，人们仿制中国瓷器和漆画，就连中国的一些习俗，如轿子队列、皇帝扶犁亲耕等都成为风尚²。宫廷诗人皮特罗·梅塔斯塔西奥（Pietro Metastasio）创作的歌剧《中国英雄》（*L'eroe cinese*）在美泉宫剧院首演时，年轻的奥地利皇后玛丽亚·特蕾西亚（Maria Theresia）亲自参加了演出。

1 参见格尔德·卡明斯基和埃尔泽·翁特利德：《奥地利人与中国人》，维也纳，1980年，第48-50页及书中所注明文献

2 同上，第28页；格尔德·卡明斯基：《1624-2016中奥关系史图解》，史德尔贝格，2016年，第42-51页

Wer seinen Aufzug / seine Leibs=Gestalt / und sein Angesicht / aus welchem eine gewisse mit herrlicher Majestät vermengte, Holdseligkeit hervorglantzte / nur obenhin angeschaut / ward gezwungen ihm mit Liebe und Furcht zu verehren; dann sein bloßer Anblick gabe jedermännlich zu verstehen / daß man einen dern mächtigsten Welt=Monarchen vor Augen habe.

Allein was solte die äusserliche Gestalt seyn in Vergleichung feiner wunderbaren Gemüts=Gaben? Er ware mit einem auserlesenen / überaus fähigem / unerhört feinem / scharffsichtigem und durchdringendem Verstand dermassen reichlich versehen / daß ihn keinerley Verstellung oder Betrug hat hintergehen können: wie auch mit einem getreuen Gedächtnus / die nichts vergasse: mit einer Starkmütigkeit / die sich von keinem Zufall erschrecken liesse: mit einer gesunden Vernunft / die aller Thorheit abhold ware: und mit solcher Wahl=Krafft / daß er in allen zweifelhaften Sachen jederzeit das gescheideste erwehlet und das bessere getroffen hat. [...]

Wie zärtlich er seine Untertanen geliebt / erhellet aus dem / daß er in allgemeinen Drangsalen aus Landväterlicher Erbarmung ihm oftmalen selbst allen Überfluß abgebrochen und sich für seine Person gewöhnlicher Ergöblichkeiten enthalten / damit er aus dergleichen Erspahrung seinen Nothleidenden Völkern / die er liebte, wie seine Kinder / mögte zu Hülf kommen. [...]

Dise Gutthätigkeit gründete sich auf eine gewisse Staats=Regel / die er ihm vorgeschrieben hatte / Vermög welcher er sich selbst nicht als einen Herrn und König / sonder als einen Vatter seines Volks achtete / dem da obligt seine Kinder gleichsam in der Schoß herum zu tragen / und für sie in jeder Angelegenheit zu sorgen. Gleichwie er nun schier zu gleicher Zeit / als er den Thron bestige / dies väterliche Art zu regieren angenommen / und nimmer ausser Acht gelassen hat: also ist endlich ein Gewonheit daraus worden / nicht anderst / als wäre ihm solche leutselige Mildigkeit von Natur angeboren. [...]

Obwolen er nun seine Sorgen auf so mancherley unterschiedliche Geschäften auszutheilen bemüssiget ware / hat er dennoch eine übrige Zeit gefunden sich auf die Wissenschaften und freye Künsten zu verlegen / welche seine größte Freud und vornehmste Ergötzlichkeit / so er je auf diser Welt mögte / gewesen seynd. Doch will ich gern zugeben / daß nebst dem natürlichen Lust auch die Ehr ihn hierzu angetriben habe / angesehen in China die Gelehrtigkeit das einzige Mittel ist zu hohen Aemtern und Ehren=Stellen zu gelangen / in so weit / daß je gelehrter ein Kayser ist / desto grösseres Lob / Ehr und Verwunderung er bey seinem Volk erwirbet.³

In einem Brief vom 1. Mai 1723 betonte Parnnin nochmals Kangxis Liebe zu Studium und Gelehrsamkeit:

Dann Kayser Camhi ware einer aus der Zahl jener Wunders=Männern / derer nur einer in etlich-hundert Jahren der Welt vergönnet wird. Seine Begierde immer zu lehren litte keine Schracken / ja es hat unter allen Potentaten in Groß-Asia niemals einer so grossen Lust zu denen Künsten und Wissenschaften von sich merken lassen.⁴

3 Von Pater Dominici Parnnin verfasster Nachruf in: *Der Neue Welt-Bott* mit allerhand Nachrichten deren Missionarien Soc. Jesu, Tomus II, Hrsg: Josef Stöcklein, Augsburg und Graz, 1729, S. 7-13.

4 Ebd., S. 11



Chinesischer Kaiser beim rituellen Pflügen, chinesisches Neujahrsbild (Archiv der ÖGCF)
 “籍田”仪式上中国皇帝亲耕，中国年画（奥中友协档案）

在帝鉴文学中，耶稣会士将中国和中国文化标榜为欧洲贵族的楷模。康熙皇帝（1654-1722）驾崩后，耶稣会神父巴多明（Dominici Parennin）撰写的一篇悼词于1729年刊登在格拉茨和奥格斯堡出版的耶稣会杂志《新世界文汇》（*Der Neue Welt-Bott*）上，该悼词极尽溢美之词：

中国和鞑靼曾经的皇帝——康熙大帝万世流芳

我们痛失一位如此值得称颂的皇帝。他被亚洲子民视为上帝赐予的旷世奇才而倍受敬仰。他的朝廷威震四海，智慧无以伦比。对他言行和功绩的褒扬之词越过山万水传遍整个欧洲。不论是谁，只要听到他的名字，都会立刻想到这世上曾有过的最杰出的君主。因血腥叛乱曾经支离破碎的帝国需要这样的君主，以理性和情感，确保国家持久的和平和安宁，这也正是“康熙”的含义。毫无疑问，他完美地掌握真正的统治艺术，既是正直的人，同时又是伟大的世界君主。

他的装束、身形及面容威严又充满慈爱，只看一眼，就让人诚惶诚恐，顶礼膜拜；他的外表立刻让人明白，眼前之人属于世界上最强大的君主。

然而外表与其完美的性情相比又算得上什么呢？他的思想极其细腻，思路清晰且敏锐，任何背叛或欺骗都无法蒙蔽；他拥有忠实的记忆，从不忘却；他坚韧不拔，任何突发事件都无法撼动；他拥有健康的理性，可阻止一切愚蠢的行为；他有如此的抉择能力，遇到任何棘手的事件，总能做出最英明的抉择。[...]

作为一国之父，他温柔地爱着自己的臣民。对民间的疾苦，他感同身受，常常放弃富足，仅保留寻常人一般的待遇。如此这般节俭，只为帮助那些受苦受难的子民——那些他深爱着的、视如己出的子民。[...]

这种仁爱基于他定下的国策，不将自己视为君王，而视作民父，对所有孩子一视同仁，并为他们的事情尽心尽力。他一登上皇位，就以父亲般的方式执政，从未忽视，因此也就习以为常，就好像他的这种慈爱是天生俱来的。[...]



Chinesische Darstellung Kangxis (Wikipedia)
康熙的中国画像 (Wikipedia)

In diesem Band des *Weltbotts* findet sich gleich am Anfang ein ganzseitiges Bild von Kangxi, welches verglichen mit chinesischen Darstellungen größtenteils die Voraussetzungen einer, wenn auch ungewollten, Karikatur erfüllt. Das gilt nicht nur für das Gesicht mit europäischen Augen und europäischer Nase sowie der Garderobe, sondern vor allem für den verhunzten Drachen mit Hundeköpfen und Ziegenhörnern.

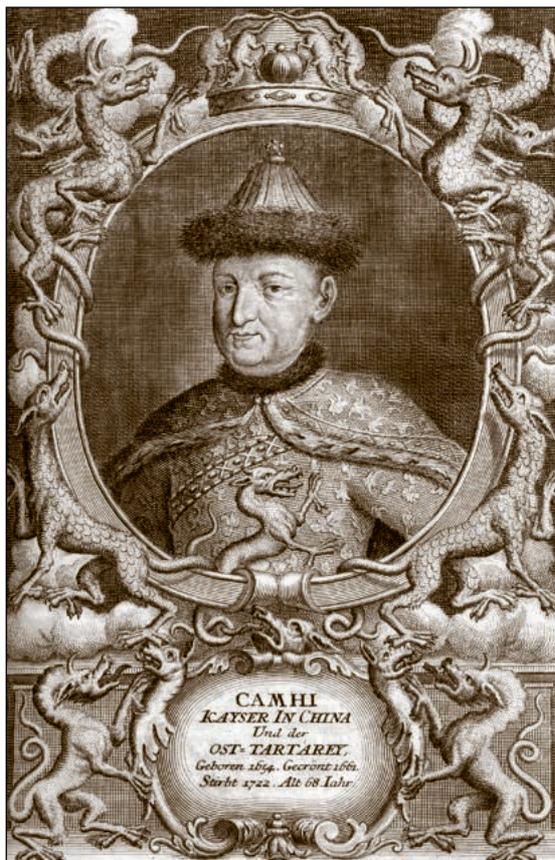
Es gelang den Jesuiten, den Ruhm Kangxis so erfolgreich zu verbreiten, dass sogar der Crackauer Schreibkalender auf das Jahr nach Christus Geburt M.DCCII. von dem fernen chinesischen Kaiser Notiz nahm. In der Ausgabe heißt es auf der ersten Seite:

*Der jetziger Kay. oder Kön. von China Cham-hy (bedeutet nach ihrer Sprach, ein beständigen Frieden und Stillstand) ist geboren 1654. Tritt 1666 die Regierung an, ist alt, 48 Jahr. Nach Tartarischem Brauch pflegt er nur eine rechte Gemahlin zu haben, die übrigen seynd Concubinen, unter denen doch 3 oder 4 fast als Königinnen bedient werden.“*⁵

Zum Unterschied von den SVD und Lazaristenmissionaren des 19. Jahrhunderts, die in konservativen Priesterseminaren ausgebildet wurden, über ein bescheidenes Bildungsniveau verfügten und denen es im Wesentlichen um die Rettung der chinesischen Seelen ging, deren Verpackung vielen von ihnen gar nicht so sympathisch war,⁶ hegten die Jesuiten einen großen Respekt vor der chinesischen Kultur

⁵ Crackauer Schreibkalender

⁶ Vgl. Kaminski/Unterrieder 1980, S. 413f.; Gerd Kaminski: *Der Boxenaufstand. Entlarvter Mythos*. Wien 2000, S. 19-30; Tscheng Ki Tong: *China und die Chinesen*. Leipzig 1885, S. 134: „Die Jesuiten wären ausgezeichnet Hilfsarbeiter für die Politik und den Handel Europas gewesen; sie nahmen in ganz China eine hervorragende Stellung ein und bereiteten das große Volk nach und nach darauf vor, seine Reichthümer mit den Völkern des Abendlandes auszutauschen. Die Lazaristen verdarben alles.“



Camhi Kayser in China und der Ost-Tartarey, Blat des II. Tomi, oder zu Anfang des IX. Theils des Welt=Botts, Weltbott 1729

《中国和东鞑靼康熙皇帝》，第二辑封面或第六部分开头，1729年《世界文汇》

尽管他日理万机，仍会挤出时间关注科学和艺术。科学和艺术带给他世上最大的快乐。我非常乐意地承认，除了天然的兴趣，荣誉也驱使他这么做，因为在中国学识是通往仕途的唯一途径。而皇帝越有学识，就越能赢得人民的赞美和敬仰。³

在1723年5月1日的一封信中，巴多明再次强调康熙对学习和知识的热爱：

康熙实属世上几百年难遇的旷世奇才。他对教育的热爱毫无止境，亚洲还从未有过如此痴迷于艺术和科学的君主。⁴

该期《世界文汇》开头就有一张康熙的整页画像，尽管并非有意而为，可该画像与康熙的中国画像相比更具有漫画特质，不光眼睛和鼻子有欧洲人的特征，尤其是龙袍上的龙竟长着狗头和山羊角。

耶稣会士使康熙的美誉广为流传，以至于1702年的《克拉克夫日历》都记载了这位遥远的中国皇帝。日历的第一页写道：

现在的中国皇帝（或国王）康熙（当地语言意为“和平和安宁”）出生于1654年，1666年开始执政，现年48岁。根据鞑靼人的习俗，他只有一个正妻，其余的都是妾室，但她们当中至少三四位都有皇后般的待遇。⁵

3 巴多明神父撰写的悼词出处：《新世界文汇——耶稣会传教士的各类信息》（第二辑），主编：约瑟夫·施托克莱恩，奥古斯堡和格拉茨，1729年，第7-13页

4 同上，第11页

5 克拉克夫日历

und war es ihnen ein Anliegen, sich damit wissenschaftlich zu befassen. Jesuiten verfassten Werke über Konfuzius, Chinesisch-Lateinische Wörterbücher, schufen mit *China Illustrata* (Amsterdam 1667) das Standardwerk über das Reich der Mitte, und befassten sich mit der chinesischen Geschichte im *Weltbott* sowie in Einzelpublikationen. Martino Martini von der österreichischen Ordensprovinz verfasste den Bestseller der Barockzeit *De Bello Tartarico*, der in mehreren Auflagen auf Lateinisch, Holländisch, Französisch, Portugiesisch, Spanisch, Schwedisch und Dänisch erschien. Auch an der von den Jesuiten geleiteten Universität Wien beschäftigte man sich mit der chinesischen Geschichte, was eine Bakkalaureatsarbeit aus dem Jahr 1703 von Philippe Couplet *Tabula chronologica monarchiae sinicae* bezeugt.

Die Wohlmeinung der Jesuiten über China war auch öffentliche Meinung, was in der Ausgabe des 1761 in Wien und Regensburg erschienenen *Neu-vermehrtes und verbessertes Reales Staats- Zeitungs- und Conversations-Lexicon* von Johann Hübner nachzulesen ist. Nach einer Passage über die „verwunderungswürdige“ lange Mauer und lobenden Worten über das „fruchtbare und gesegnete Land“ mit seinen eindrucksvollen Bauten und Produkten heißt es über die Chinesen: „Die Einwohner sind sehr klug, höflich, arbeitsam, lieben die Gelehrsamkeit, Künste und Wissenschaften, sonderlich die Mathematic, und wollen einig, daß die Buchdrucker und Stückgießerkunst von ihnen herkomme.“⁷

Diese von den Jesuiten genährte Bewunderung Chinas sah sich gegen Ende des 18. Jahrhunderts Herausforderungen ausgesetzt. Eine dieser Herausforderungen nahm vom protestantischen England ihren Ausgang, welches den Jesuiten ohnehin skeptisch gegenüberstand. Ausgelöst wurde sie durch die Erfahrungen, welche eine englische Mission unter Lord George Macartney in Peking gemacht hat. Den Engländern war ein Dorn im Auge, dass die Chinesen, die sich die Barbaren vom Leib halten wollten, mit seefahrenden Nationen wie Britannien nur über Kanton und dort nur über die privilegierte Gruppe der Hang-Kaufleute, welche ein Monopol besaßen, Handel treiben wollten. Die Ausländer waren auf der Insel Shameen konfiniert und für Überfahrten auf das Festland auf die chinesischen Bootsleute angewiesen, welche ihr Monopol ihrerseits durch unverschämte Preise weidlich ausnutzen. Ziel der Macartney-Delegation war es daher, direkte Handelsbeziehungen und die Etablierung einer ständigen englischen Mission in Peking zu erreichen. Die Vorzeichen dafür waren schlecht. Zuvor waren in Kanton protestierende englische Kaufleute in die Anwesen chinesischer Beamter eingedrungen und hatten dabei – *horribile dictu* – sogar die Frauenquartiere gestürmt.

China unter Kaiser Qianlong stand – während von den Chinesen unbemerkt sich in Europa die industrielle Revolution drohend am Horizont abzeichnete – am Gipfel seiner Macht und entsprechend fiel der Umgang mit den barbarischen Engländern aus. Zudem sie schon früher von den Jesuiten als unbedeutendes Piratenvolk angeschwärzt worden waren. Dementsprechend wurden die Engländer wie alle China nachgeordneten Nationen als Tributbringer behandelt und von Lord Macartney der übliche Kotau (Kniefall und Berühren des Bodens mit der Stirn) verlangt. Über den Vollzug des Kotaus gehen die englischen und chinesischen Darstellungen auseinander. Während Lord Macartney stets leugnete, den Kotau (kommt von chinesisch Ke = Stoßen und Tou = Kopf) vollzogen zu haben, behauptete man auf der chinesischen Seite, der Brite habe sofort vom Glanz des Kaisers überwältigt die Ehrenbezeugung vollführt.

Die Antwort Qianlongs auf das Drängen der Engländer war jedenfalls nicht das, was sie sich erhofft hatten. Das Edikt, welches der chinesische Kaiser 1793 an König Georg III. erließ, hatte es in sich:

Ihr, oh König, seid unserer Zivilisation so hingegeben, dass Ihr einen speziellen Abgesandten über das Meer geschickt habt, um an Meinen Hof Euer Dokument von Gratulationen anlässlich meines Geburtstags und Produkte Eures Landes zu überbringen als Ausdruck Eurer Aufmerk-

7 Johann Hübner: *Neu-vermehrtes und verbessertes Reales Staats- Zeitungs- und Conversations-Lexicon*. Wien/Regensburg 1761, S. 261.

与耶稣会相比，19世纪的圣言会和遣使会传教士由保守的神学院培养，他们受教育程度不高，且主要着眼于拯救中国人的灵魂，对其外表没有好感⁶。而耶稣会传教士非常尊重中国文化，并热衷于科学地研究中国文化。耶稣会士撰写了大量有关孔子的书籍，拉汉词典《中国图说》（*China Illustrata*）（阿姆斯特，1667年出版）成为有关中国的权威读物，《世界文汇》以及其他出版物涉及大量中国历史信息。奥地利耶稣会分会传教士卫匡国（Martino Martini）的《鞑靼战纪》（*De Bello Tartarico*）是巴洛克时期的最畅销图书，该书多次再版，并被翻译成拉丁语、荷兰语、法语、葡萄牙语、西班牙语、瑞典语和丹麦语。耶稣会主导的维也纳大学设有中国历史专业，1703年柏应理（Philippe Couplet）的学士论文《中华帝国年表》（*Tabula chronologica monarchiae sinicae*）就是明证。

耶稣会传教士有关中国的正面观点也符合公众舆论，这一点在1761年维也纳和雷根斯堡出版的约翰·胡伯纳（Johann Hübner）的《实用国家报纸和会话词典新修改增补版》（*Neu-vermehrtes und verbessertes Reales Staats- Zeitungs- und Conversations-Lexicon*）中也可以读到，如：“令人叹为观止”的长城，“肥沃和幸福的土地”，令人印象深刻的建筑和产品。有关中国人书中写道：“居民非常聪明、有礼貌、勤劳，崇尚学识、艺术和科学，特别是数学，有些人认为书籍印刷和铸造艺术均来自他们。”⁷

然而，十八世纪后期耶稣会所培养的中国神话面临一系列巨大挑战，其中之一来自本来就对耶稣会持怀疑态度的以新教为主导的英国。英国派乔治·马戛尔尼勋爵（Lord George Macartney）作为正使出使北京成为最直接的导火索。当时中国人想与“蛮夷”保持足够的距离，只允许英国等航海国家在广州一地通商，而且贸易只能通过清政府特许的具有垄断地位的行商来进行。这一点被英国人视为眼中钉肉中刺。外国人驻扎在沙面岛上，要想摆渡到大陆必须依赖中国船民。这些船民利用他们的垄断优势漫天要价。马戛尔尼勋爵出使北京的目的是建立直接贸易关系，并在北京设立常驻的英国公使。此行的前兆就非常不利，广州的英国商人在抗议过程中冲入中国官员的住所，甚至进入女眷的房间。

当时的中国正处于乾隆盛世，中国并没有注意到欧洲已经开始了工业革命。乾隆正处于权力的巅峰，这一点也体现在他对“蛮夷”英国人的态度上，尤其是英国人曾被耶稣会描述为一个无足轻重的海盗国家。因此，对英国人的接待也按照前来朝贡的附属国对待，要求马戈尔尼勋爵向皇帝行磕头礼（双膝下跪，额头要与地面接触）。有关行磕头礼一事中英双方各执一词，马戈尔尼勋爵对此一直否认，但中方却声称英国人受皇威震慑，行以大礼。

不论如何，乾隆给予英方的答复并未如英方所愿，详见1793年乾隆给乔治三世国王的皇帝诏书：

奉天承运皇帝敕谕英吉利国王知悉，咨尔国王远在重洋，倾心向化，特遣使恭赉表章，航海来廷，叩祝万寿，并备进方物，用将忱悃。朕批阅表文，词意肫恳，具见尔国王恭顺之诚，深为嘉许。

至尔国王表内恳请派一尔国之人住居天朝，照管尔国买卖一节，此则与天朝体制不合，断不可行。向来西洋各国愿来天朝当差之人，原准其来京，但既来之后，即遵用天朝服色，安置堂内，永远不准复回本国。

此系天朝定制，想尔国王亦所知悉。今尔国王欲求派一尔国之人居住京城，既不能若来京当差之西洋人，在京居住不归本国，又不可听其往来，常通信息，实为无益之事。

且天朝所管地方至为广远，凡外藩使臣到京，驿馆供给，行止出入，俱有一定体制，从无听其自便之例。今尔国若留人在京，言语不通，服饰殊制，无地可以安置。

6 参见卡明斯基/翁特利德，1980年，第413-414页；格尔德·卡明斯基：《义和团运动——被揭穿的神话》，维也纳，2000年，第19-30页；陈季同：《中国和中国人》，莱比锡，1885年，第134页：“耶稣会士是欧洲政治和商业的优秀助手；他们在整个中国有着非常重要的地位，并逐步让那伟大的人民做好准备与西方人民交换财富。然而遣使会破坏了这一切。”

7 约翰·胡伯纳：《实用国家报纸和会话词典新修改增补版》，维也纳/雷根斯堡，1761年，第261页

samkeit. Bei der Durchsicht Eures Schreibens, so einfach im Wortlaut und aufrichtig abgefasst, bin ich beeindruckt und hoch erfreut über Euren wahren Respekt und Eure Freundlichkeit.

Was das Begehren in Eurem Schreiben betrifft, oh, König, einen Eurer Bürger an den Himmlischen Hof zu entsenden, um sich um den Handel Eures Landes mit China zu kümmern, steht das nicht in Harmonie mit dem Staatensystem unserer Dynastie und kann auf keinen Fall gewährt werden. In der Tradition war es Angehörigen von europäischen Nationen, welche wünschten, unter dem Himmlischen Hof ihre Dienste anzubieten, erlaubt, in die Hauptstadt zu kommen. Aber nach ihrer Ankunft waren sie dazu verhalten, chinesische Hofkleider zu tragen, ihnen wurde ein bestimmter Wohnort zugewiesen und es wurde ihnen niemals erlaubt, in ihre Heimatländer zurückzukehren.

Das sind die etablierten Regeln unserer Himmlischen Dynastie mit denen Ihr, oh König, wahrscheinlich vertraut seid. Nun, oh König, wollt Ihr uns einen Eurer Bürger senden, um in unserer Hauptstadt zu leben, aber er gleicht nicht jenen Europäern, welche nach Peking gekommen sind, um hier Dienst zu nehmen, hier zu leben und nicht mehr heimzukehren. Es kann ihm nicht gestattet werden, zu kommen und zu gehen und in irgendeinem Briefkontakt zu stehen. Das ist in der Tat ein sinnloses Unterfangen.

Darüber hinaus ist das Territorium unter der Kontrolle unseres Himmlischen Hofes sehr groß und weit. Es gibt gut etablierte Regeln betreffend Tributgesandte von den äußeren Staaten nach Peking, welche ihnen Unterstützung hinsichtlich von Verpflegung und Reisekosten durch unsere Posthäuser gewähren und ihr Kommen und Gehen beschränken. Es gab niemals einen Fall, dass man ihnen erlaubte, nach ihrem Belieben was immer zu tun. Nun, wenn Ihr, oh König, einen Vertreter in Peking haben wollt, würde seine Sprache unverständlich und seine Kleidung verschieden von den Regeln sein. Es gibt keinen Ort, um ihn unterzubringen.

Der Himmlische Hof hat die Regionen innerhalb der Vier Meere befriedet und den Besitz inne. Sein einziges Ziel ist das Äußerste zu tun, um eine gute Regierung zu erreichen und die politischen Angelegenheiten wahrzunehmen, ohne merkwürdigen Juwelen und kostbaren Objekten einen Wert beizumessen. Die verschiedenen Objekte, welche von Euch, oh König, präsentiert worden sind, wurden durch meinen besonderen Befehl an die zuständige Behörde diesmal angenommen in Würdigung der Tatsache, dass das Angebotene von weit her kommt verbunden mit aufrichtigen guten Wünschen. In der Tat hat sich die Tugend und das Ansehen der Himmlischen Dynastie fern und weit verbreitet und die Könige der zahllosen Nationen kommen zu Land und auf dem Meer mit allerlei kostbaren Dingen.

Daher gibt es nichts, was Wir missen, wie Euer Hauptgesandter und die anderen es selbst beobachtet haben. Wir haben niemals fremden oder originellen Objekten großes Augenmerk geschenkt, noch benötigen wir irgendwelche weitere aus der Produktion Eures Landes.⁸

Diese herablassende Behandlung brachte die Engländer in Rage. So verfasste John Barrow, der Lord Macartney nach China begleitet hatte, ein Buch, welches unter dem Titel *Reise durch China von Peking nach Canton im Gefolge der Großbritannienischen Gesandtschaft in den Jahren 1793 und 1794* in der Übersetzung von Christian Hüttner 1805 auch in Wien erschien. Er wolle, so schrieb er gleich auf Seite 5, das Rauschgold und den Glanzfirnis abstreifen, mit denen die Missionare China bedeckt hätten und das chinesische Volk so darstellen, wie es wirklich sei. Darauf folgt eine große Dosis tendenziöser Schwarzmalerei, welche vielerorts ihre Wirkung nicht verfehlte.

Diese lässt sich zum Beispiel im Johann Gottfried Sommers 1827 in Prag veröffentlichten *Taschenbuch zur Verbreitung geographischer Kenntnisse: Eine Übersicht des Neuesten und Wissenswürdigsten im*

8 Ssu-yu Teng und John K. Fairbank: *China's Response to the West. A Documentary Survey, 1839-1923.* New York 1970, S. 19.



A Viper Seller, in: G. H. M. Gruyer: *Costume de la Chine*. Plate XLVI, London 1800
《毒蛇贩子》，载于G.H.M.格吕耶尔《中国服饰》，第46号铜版画，伦敦，1800年。

天朝抚有四海，惟励精图治，办理政务，奇珍异宝，并不贵重。尔国王此次贡进各物，念其诚心远献，特谕该管衙门收纳。其实天朝德威远被，万国来王，种种贵重之物，梯航毕集，无所不有。尔之正使等所亲见。然从不贵奇巧，并无更需尔国制办物件。⁸

这种居高临下的态度激怒了英国人。马戈尔尼勋爵使团中的约翰·巴罗 (John Barrow) 写下《英使觐见乾隆纪实》 (*Reise durch China von Peking nach Canton im Gefolge der Großbritannienischen Gesandtschaft in den Jahren 1793 und 1794*) 一书，该书经克里斯蒂安·许特纳 (Christian Hüttner) 翻译成德语，于1805年在维也纳出版。书中第5页写道，希望摘掉传教士粉饰中国的金色光环，向世人展示真实的中国人。书中有大量黑化描述，效果不容小觑。

例如约翰·戈特弗里德·佐默尔 (Johann Gottfried Sommer) 于1827年在布拉格发表的《地理知识手册：全世界国情和民族学领域最新知识概况》 (*Taschenbuch zur Verbreitung geographischer Kenntnisse: Eine Übersicht des Neuesten und Wissenswürdigsten im Gebiete der gesammten Länder- und Völkerkunde*) 在第22页和第23页提到约翰·巴罗的说法，他并没有让中国人弄懂所述机器 (天文馆) 真正意义。接下来的内容更是极尽贬损：“一个根本不懂算术要素，还在用类似俄罗斯小贩使用的算盘进行计算、对分析学和几何学一窍不通的民族，怎么能弄懂先进的天文学概念？又怎么能认识宇宙格局，确定行星路径，从容地跟随它们不变的轨迹？”⁹ 这样的说法简直是荒谬，无视中国早在耶稣会在中国传教之前就已设立算学馆与钦天监，有关耶稣会传教士参与该领域工作的记载非常详尽。此外也有明证，康熙皇帝曾与耶稣会一位传教士比赛计算立方根，每个人用自己的方法计算，最后两人都得出了正确的结果。¹⁰

除了质疑耶稣会对中国人能力的正面评价，佐默尔的书中还有另外一点很快成为欧洲中国文献的共识：惯于回顾且坚持固有模式。佐默尔在他书中第58和59页中写道：“中国人热衷于历史。他们从中选取适当内容用于解释，寻求听众进行指导，并鼓励模仿。他们谦逊地赞美祖先的行为，并自叹不如。但在解释起义、皇室衰败以及中国最重要的22次改朝换代的原因时，又常常严重违反历史且迷信不堪。[……] 他们顽固地坚持旧制度的好处。”¹¹

经耶稣会传教士过高评价的中国形象受到英国人的反对，其实在中国形象转向负面的过程中只发挥了次要作用。主要原因在于世纪之交，欧洲文明史上迎来法国大革命和美国独立宣言运动，并且该理念逐渐盛行。康熙的统治者为“民父”的形象尽管迎合开明的专制制度，但却不符合逐渐盛行的自由主义思想。此外，大辫子对中国人的象征意义也起了很糟糕的反作用。1644年满清统治中国以前，中国人从未留过辫子。大辫子本来是满族人作为游牧民族出于方便产生的，而汉人是否留辫则被视为是否顺服的标志。

8 邓嗣禹，费正清：《中国对西方的反应—1839-1923纪实调查》，纽约，1970年，第19页

9 约翰·戈特弗里德·佐默尔：《地理知识手册：全世界国情和民族学领域最新知识概况》，布拉格，1827年，第22-23页

10 卡明斯基，2016年，第40页

11 佐默尔，1827年，第58-59页

Gebiete der gesamten Länder- und Völkerkunde nachweisen. So bezieht sich Sommer auf den Seiten 22 und 23 auf die Behauptungen John Barrows, er habe den Chinesen auf keine Weise die wahre Bedeutung der erwähnten Maschine (eines Planetariums) begrifflich gemacht. Daran schließt die abschätzige Bemerkung: „Konnte wohl übrigens ein Volk, das kaum die ersten Regeln der Rechenkunst versteht, das seine Berechnungen auf einem Rechenbrett, dem ähnlich wie es die russischen Kleinkrämer gebrauchen, macht, das überdies weder die Analysis noch die Geometrie kennt, sich zu den gegenwärtigen Begriffen der Sternkunde erheben, die Einrichtung des Weltalls erkennen, den Weg der Planeten bestimmen und mit sicherem Schritte ihrem unwandelbaren Lauf folgen?“⁹ Es handelt sich um Behauptungen, welche durch das hinreichend dokumentierte Wirken der Jesuiten am vor ihrer Ankunft lange bestehenden Mathematischen (Astronomischen) Kollegium sowie die Tatsache, dass der Kaiser Kangxi zum Vergnügen mit einem der Jesuiten – jeder nach seiner Methode – Kubikwurzeln zog, wobei beide zum richtigen Ergebnis kamen, ad absurd geführt werden.¹⁰

Neben der Skepsis gegenüber chinesischen Fähigkeiten, welche von den Jesuiten so positiv beschrieben worden waren, enthält Sommers Werk noch ein weiteres Element, das sich bald wie ein roter Faden durch die europäische Chinaliteratur ziehen würde: den Vorwurf, nach rückwärts gewendet zu sein und reaktionär am Althergebrachten zu haften. So heißt es bei Sommer auf den Seiten 58 und 59: „Die Chinesen lieben die Geschichte. Sie entlehnen daraus passende Gegenstände, machen Auslegungen davon und suchen den Zuhörer zu belehren und zur Nachahmung zu reizen. Mit demüthiger Gebehrde preisen sie die Thaten der Vorfahren und seufzen, weil sie in sich selbst nicht die Fähigkeit fühlen, ebenso zu handeln. Sie erklären, nicht selten mit großen Verstößen gegen die Geschichte und voll Aberglauben, die Ursachen der Erhebung und des Falls vieler Kaiserhäuser, und der zwei und zwanzig wichtigsten Thronveränderungen in China [...] Hartnäckig verteidigen sie den Nutzen der alten Einrichtungen.“¹¹

Bei dieser Wendung zum öfter negativen Image Chinas spielte allerdings der englische Ritt gegen ein überzeichnetes Chinabild der Jesuiten eher eine Nebenrolle. Die Hauptrolle spielte die europäische Geistesgeschichte, welche sich um die Jahrhundertwende in Richtung der Ideale der französischen Revolution und der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung bewegte. Das im Nachruf auf Kangxi beschworene Ideal eines Herrschers als guter Vater seines Volkes passte gut in die Zeit eines aufgeklärten Absolutismus, jedoch viel weniger zum aufdämmernden Liberalismus. Dabei spielte die Zopfsymbolik den Chinesen einen fatalen Streich. Vor der Herrschaft der Fremddynastie der Mandschus 1644 hatten die Chinesen nie Zöpfe getragen. Der Zopf war ihnen von den Mandschus, welche wahrscheinlich aus praktischen Gründen als Reitervolk Zöpfe trugen, als Zeichen der Unterwerfung aufgezwungen worden.

In den liberalen Strömungen des 19. Jahrhunderts galt jedoch der Zopf der Barockperücke als Symbol der Reaktion und des Rückschritts. Dieser Umstand wird durch Karikaturen aus Österreich und im deutschen Raum belegt. Ein satirisches Bild der *Wiener Theaterzeitung* aus der Zeit der Revolution zeigt im Zentrum, wie durch die Zopfperücke das Schwert der Revolution fällt. Ebenso karikiert im deutschen Raum der Eulenspiegel den reaktionären Zopfträger.¹²

9 Johann Gottfried Sommer: *Taschenbuch zur Verbreitung geographischer Kenntnisse: Eine Übersicht des Neuesten und Wissenswürdigsten im Gebiete der gesamten Länder- und Völkerkunde*. Prag 1827, S. 22f.

10 Kaminski 2016, S. 40.

11 Sommer 1827, S. 58f.

12 Wiedergegeben in: Eduard Fuchs: *1848 in der Caricatur*. München 1898, S. 16.



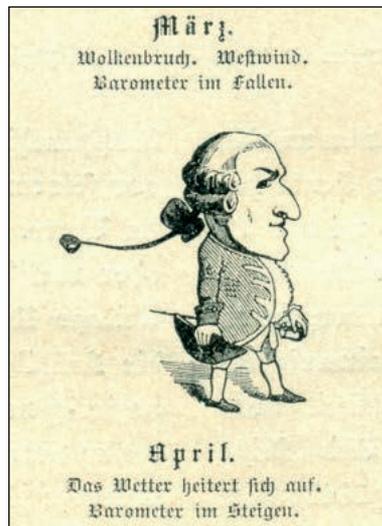
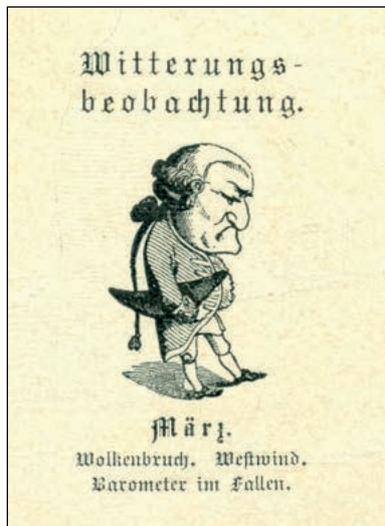
„Wie das Heer von neuen Zeitungen gegen die Reaction zu Felde zieht“, Wiener Theaterzeitung, Satyrisches Bild Nr. 108 zur Theaterzeitung vom 22.07.1848. (Archiv des ICSOA)

《新报大军横扫反革命》，载于《维也纳戏剧报》，《讽刺画》第108号，1848年7月22日（奥地利中国和东南亚研究所档案）

在19世纪自由主义风潮中，巴洛克式假发辫成为过时和落后的象征，来自奥地利和德国的漫画都证明了这一点。大革命时期《维也纳戏剧报》（*Wiener Theaterzeitung*）曾刊登一幅讽刺画，画面中心是革命之剑下的假发辫。同样，德语区讽刺杂志《欧伦施皮格尔》（*der Eulenspiegel*）也在嘲讽不合时宜的辫子。¹²

并非巧合的是，德语单词“梳辫子的”（*verzopft*）也有“过时的”、“落后的”意思。三月革命前《维也纳戏剧报》上的另外一幅漫画也以剪下的辫子为题材。为了摆脱梅特涅政府严格的舆论审查，人们把维也纳对革命性改革的愿望转移到中国。剪下过时的辫子，同时热烈欢迎巴黎商店和进步产品。

12 爱德华·福克斯：《漫画中的1848年》，慕尼黑，1898年，第16页



Witterungsbeobachtung, Eulenspiegel (Fuchs 1898, S. 16)
《气候观测》，载于《欧伦施皮格尔》（福克斯，1898年，第16页）

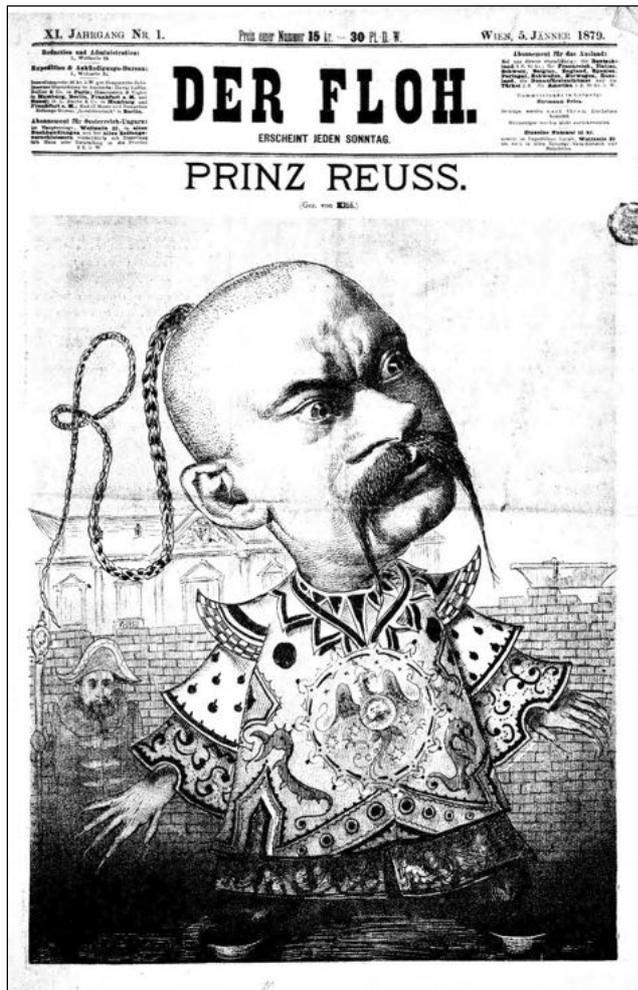
Nicht zufällig enthält der Bestand der deutschen Sprache den Begriff „verzopft“ als Synonym für reaktionär und rückschrittlich. So spielt der abzuschneidende Zopf in einer anderen Karikatur der Theaterzeitung aus dem Vormärz eine hervorragende Rolle. Um der drückenden Zensur Metternichs zu entgehen, verlegte man Wien und den Wunsch nach revolutionären Veränderungen nach China. Ab mit dem reaktionären Zopf und Zuspruch zu dem, was der Pariser Laden an Produkten der Fortschrittlichkeit anzubieten hat.

Die Zopfsymbolik sollte noch lange den österreichischen Karikaturisten und ihren Blättern erhalten bleiben. Personen, welchen man Rückschrittlichkeit unterstellen wollte, wurden als chinesische Zopfträger dargestellt wie Prinz Reuss im *Floh* vom 5. Januar 1879.

Der Zopf fand auch Anwendung für die Persiflage von Gemeinderatsdebatten. Im *Floh* vom 28. März 1869 machte man sich über Wiener Gemeinderäte und ihre im Sitzungssaal im Rathaus geäußerten Absichten lustig, gegen die Autoren von spöttischen Artikeln mit Klagen vorzugehen.



„China modernisiert sich“, Wiener Theaterzeitung, Satyrisches Bild Nr.38 zur Theaterzeitung vom 18.05.1844 (Archiv des ICSOA)
 《中国的现代化》，载于《维也纳戏剧报》《讽刺画》第38号，1844年5月18日（奥地利中国和东南亚研究所档案）



Prinz Reuss, Der Floh, 05.01.1879, S.1 (ÖNB-ANNO)
 《罗伊斯王子》，载于《跳蚤》，1879年1月5日，第1版
 (奥地利国家图书馆ANNO历史报刊在线)

In der rechtsradikalen antisemitischen Zeitschrift *Wiener Luft* wurde auf den bezopften chinesischen Riesen Bezug genommen, welcher im Zirkus Renz auftrat:

Der Chinese Schiung-Ti-Sing ist um drei Zoll länger als die Liste von neuen Ministern, die seit der Demission des Ministerium Auersperg II. genannt wurden.

Der Chinese Schiung-Ti-Sing hat so große Fingernägel, daß man auf jedem derselben eine 10.000 bis 15.000 Worte lange Delegations-Rede des Grafen Andrassy feierlich niederschreiben könnte.

Der Chinese Schiung-Ti-Sing hat so große Ohren, daß sämtliche Denunziationen und Schmähungen darin Platz haben, die der Abgeordnete Schönerer [Deutschnationaler Antisemit – Anm. d. A.] über sich ergehen lassen muß.

Der Chinese Schiung-Ti-Sing hat eine größere Nase als jener Militär-Bevollmächtigte bekommt, der einen wahrheitsgetreuen Bericht aus Bosnien [das vorher von Österreich-Ungarn besetzt worden war – Anm. d. A.] einsendet.

Der Chinese Schiung-Ti-Sing hat so große Augen als jener Redakteur machte, dessen Blatt wegen des Abdrucks aus der K. K. Wiener Zeitung wegen Aufreizung konfisziert wurde.¹³

13 *Wiener Luft*, 1879, Nr. 1.